

*u<sup>b</sup>*

---

<sup>b</sup>  
**UNIVERSITÄT  
BERN**

**GRADUATE SCHOOL**

AT THE INSTITUTE OF ADVANCED STUDY  
IN THE HUMANITIES AND THE SOCIAL SCIENCES

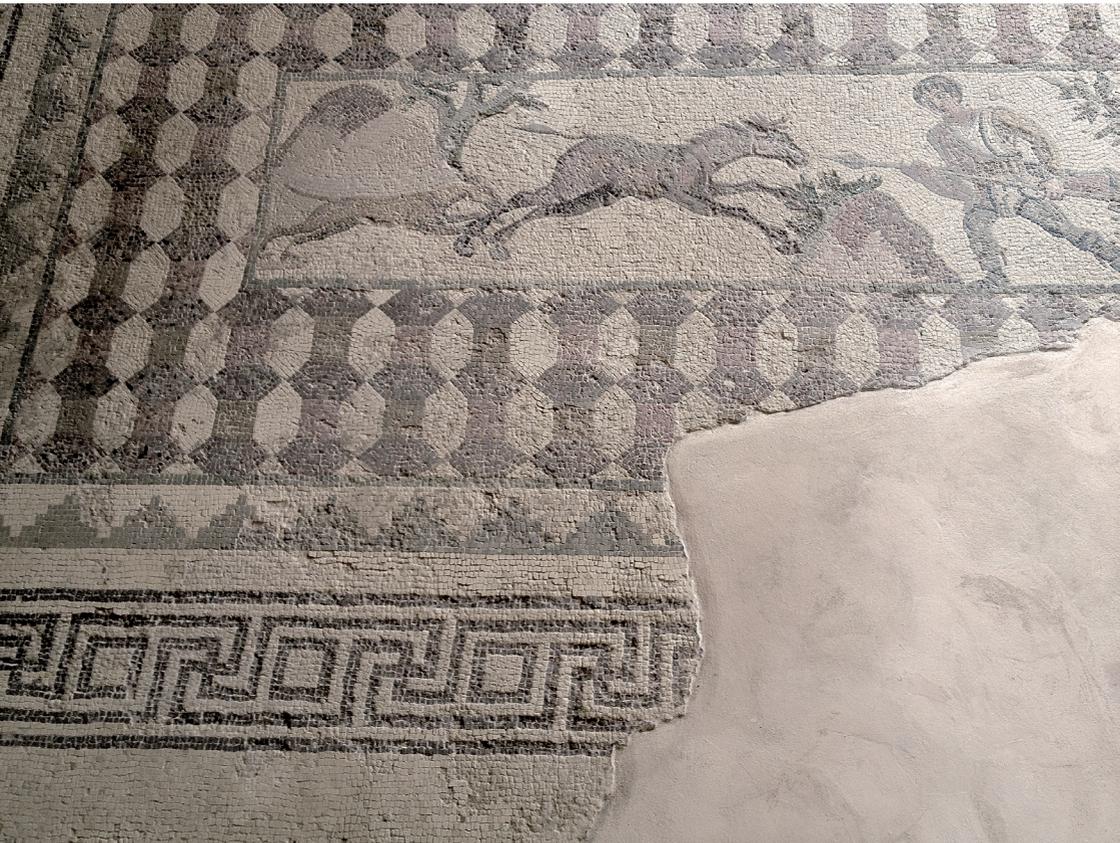
Forum FS 2012

**FORUM**@IASH Geopolitik  
Metaphor **Place**  
Intermediality  
Das Fremde 16  
Konzept Zeit  
Ritual Act  
Erzählung Kultur

# GS@IASH - MIT KONZEPTEN UNTERWEGS

*Pourquoi certains concepts scientifiques connaissent-ils une vie nomade, d'une science à l'autre? Que deviennent-ils lorsque'ils passent d'une science ,dure' à une science ,molle', ou inversement? Conservent-ils le même sens? Contribuent-ils à unifier le champ des sciences? Ou bien en compliquent-ils plus le relief?*

- Isabelle Stengers



# FORUM DOKTORIERENDE

Die Doktorierenden des zweiten IASH-Jahrgangs stellen in Kurzreferaten ihre Dissertationsthemen vor. Die jeweiligen Diskussionsblöcke finden in Form von "World Cafés" statt, in denen das Vorgetragene kritisch befragt und beleuchtet werden soll. Interessierte aller Stufen und Fachrichtungen sind herzlich zur Teilnahme eingeladen.

## **Universität Bern**

Freitag, 11. Mai 2012 | Beginn 09:15 Uhr

Hauptgebäude | Hörsaal 105  
Hochschulstrasse 4 | 3012 Bern

*Jeder Grundbegriff enthält verschieden tief gestaffelte Anteile vergangener Bedeutungen sowie verschieden gewichtete Zukunftserwartungen. Damit generieren diese Begriffe, gleichsam immanent sprachlich, unbeschadet ihres Realitätsgehaltes, zeitliche Bewegungs- und Veränderungspotentiale.*

- Reinhart Koselleck

*Time has a quality of intangibility, a fleeting half-life, emitting its duration-particles only in the passing or transformation of object and events, thus erasing itself as such while it opens itself to movement and change.*

- Elizabeth Grosz

*Where culture meant a state or habit of the mind, or the body of intellectual and moral activities, it means now, also, a whole way of life.*

- Raymond Williams

*Culture circulates through science no less than science circulates through culture. The heart that keeps this circulatory system flowing is narrative – narratives about culture, narratives within culture, narratives about science, narratives within science.*

- N. Katherine Hayles

*Ein mediales Produkt wird dann intermedial, wenn es das multimediale Nebeneinander medialer Zitate und Elemente in ein konzeptionelles Miteinander überführt, dessen (ästhetische) Brechungen und Verwerfungen neue Dimensionen des Erlebens und Erfahrens eröffnen.*

- Jürgen E. Müller

*Instead ... of thinking of places as areas with boundaries around, they can be imagined as articulated moments in networks of social relations and understandings, but where a larger proportion of those relations, experiences and understandings are constructed on a far larger scale than what we happen to define for that moment as the place itself, whether that be a street, or a region or even a continent. And this in turn allows a sense of place which is extroverted, which includes a consciousness of its links with the wider world, which integrates in a positive way the global and the local.*

- Doreen Massey

## Inhaltsverzeichnis

---

Programm	06
<b>Abstracts</b>	08
- Maurice Cottier	08
- Lina Gafner	09
- Stephanie Hoppeler	10
- Lukas Etter	11
- Lilian Iselin	12
- Irmtraud Huber	13
- Maria-Elisabeth Heinzer	14
Kontakt und Impressum	15

## Programm

---

**09:15**

Begrüßung durch Prof. Dr. Virginia Richter, Direktorin IASH

### Block 1

**09:30**

Maurice Cottier

**Erzählen vor dem Untersuchungsrichter. Gewalthandeln und Narrativ im 19. und 20. Jahrhundert**

**09:40**

Lina Gafner

**Wissen und Praxis. Der Bieler Arzt Cäsar Adolf Bloesch (1804-1863)**

**09:50**

Diskussion I (2x 20min)

**10:30**

Kaffeepause

### Block 2

**11:00**

Stephanie Hoppeler

**Continuity in Comic Books and Comic Book Continuity:  
Serialized U.S.-American Comic Books of the 1980s (WT)**

**11:10**

Lukas Etter

**The Aesthetics for Seriality in Alternative Graphic Narratives**

**11:20**

Diskussion II (2x 20min)

**12:00**

Mittagspause

### **Block 3**

**13:30**

Lilian Iselin

**Bewegter Alltag: Konfigurationen von Mobilität und Ort in nomadischen Gesellschaften Osttibets**

**13:40**

Irmtraud Huber

**Beyond Subversion – Rethinking the Fantastic after Postmodernism**

**13:50**

Maria-Elisabeth Heinzer

**Theater im Vakuum. Szenische Vorgänge im frühen Mittelalter**

**14:00**

Diskussion III (3x 20min)

**15:00**

Schlusswort

**15:10**

Verabschiedung Prof. Dr. Virginia Richter als Direktorin und Begrüssung des neuen Direktors Prof. Dr. Oliver Lubrich  
Apéritif für alle

## Abstracts

---

**Maurice Cottier**, Historisches Institut

Dissertationstitel:

**Gewalthandeln und sozialer Wandel in Bern 1850-1950**

Kernkonzept:

**Erzählung**

**Referatstitel:**

**Erzählen vor dem Untersuchungsrichter. Gewalthandeln und Narrativ im 19. und 20. Jahrhundert.**

Mein Projekt will anhand von gerichtlichen Voruntersuchungen zu Gewaltverbrechen aus dem Amtsbezirk Bern die Entwicklung des sogenannten physischen und sexuellen Gewalthandelns im urbanen Raum der Schweiz zwischen 1850 und 1950 untersuchen. Im Fokus stehen dabei die beteiligten Akteure und Akteurinnen, ihre Handlungen und Narrative. Dabei sollen quantitative ebenso wie qualitative Aspekte gleichermaßen berücksichtigt werden. Die abgesteckte Periode eignet sich besonders, um das Verhältnis von alltäglichem Gewalthandeln und sozialem Wandel zu erforschen. Vor allem in den beiden Jahrzehnten um die Jahrhundertwende durchliefen die Schweizer Städte eine rasche Transformation. Bisherige eigene Forschungen deuten an, dass sich dabei auch das Gewalthandeln veränderte. Insgesamt erhoffe ich mir, neue Erkenntnisse über das sich wandelnde Verhältnis von Gewalt, Geschlechteridentität, Emotionalität, Sexualität und Subjektivität im Zuge der gesellschaftlichen Transformation um 1900 generieren zu können. Dabei wird auch versucht, sich einigen klassischen Themen der Diskurstheorie von der Ebene der Praxis der Handlungen und der Narrative der historischen Akteure und Akteurinnen her zu nähern.

Lina Gafner, Historisches Institut

Dissertationstitel:

**Wissen und Praxis: Der Bieler Arzt C. A. Bloesch (1804-1863)**

Kernkonzept:

**Kultur**

**Referatstitel:**

**Wissen und Praxis. Der Bieler Arzt Cäsar Adolf Bloesch (1804-1863)**

Im Rahmen des internationalen Forschungsverbundes „Ärztliche Praxis (17.-19. Jahrhundert)“ fragt diese Arbeit nach den Verflechtungen von Wissensformen und Praktiken in der angewandten Medizin des frühen 19. Jahrhunderts. Als Beispiel dient der Bieler Arzt Cäsar Adolf Bloesch.

Im Zentrum der Untersuchung steht der schriftliche Nachlass des Arztes, welcher verschiedene materiale Praktiken abbildet. Zum einen zeugt das 25'000 Seiten umfassende *Praxisjournal*, einerseits eine Auflistung von Krankenbesuchen und Behandlungen, andererseits ein Inventar sozialer Beziehungen, von einer sich habitualisierenden Praxis. Hier ist der Ort für eine Aushandlung ärztlichen Wissens, für Fehler, Experimente und wachsende Erfahrung. Zum anderen sprechen die *Gutachten*, *Zeugnisse* und *Obduktionen* Bloeschs von den Erwartungen ihrer Auftraggeber nach einer zweifelsfreien Diagnose. Ihnen unterliegen eine einheitliche Prozedur und eine methodische Logik, welche den Anschluss des medizinischen an den juristischen Diskurs erlauben. Die Gutachten bilden eine Praxis ab, die Wissen gleichzeitig zu einem sozialen Instrument macht wie zu einem Schlüssel zu amtlichen Prozeduren. Zum dritten liegt den inhaltlich äusserst diversen *Publikationen* Bloeschs die gemeinsame Idee einer an die Öffentlichkeit gerichteten Schrift zu Grunde. In diesem zur Vermittlung aufbereiteten Wissen leuchten einzelne Fälle, Exempel geglückten Eingreifens, klare Diagnosen und Standpunkte auf. Wissen erscheint als Resultat, als gebündelte und konzeptualisierte Erfahrung, die über die Veröffentlichung in ein diskursives System eingespeist wird.

Die Untersuchung möchte dem Umstand Rechnung tragen, dass Wissen in seiner Produktion und Anwendung zahlreichen Ausdrucksformen, Umformungen und Übersetzungsvorgängen unterworfen ist und nimmt diese Dispositionen und Prozesse, wie sie sich auf dem Feld der ärztlichen Praxis manifestieren, in den Blick. Das Gebiet der Medizin scheint für eine solche Analyse besonders interessant, da sich hier das Verhältnis zwischen einer stark fortschrittsorientierten wissenschaftlichen Forschung einerseits, und einer auf praktische Anwendung ausgerichteten, auf Erfahrung bauenden ärztlichen Praxis andererseits, als ausgesprochen spannungsreich präsentiert.

**Stephanie Hoppeler**, English Department

Dissertationstitel:

**Continuity in Comic Books and Comic Book Continuity:  
Serialized U.S.-American Comic Books of the 1980s (WT)**

Kernkonzept:

**Intermediality**

**Referatstitel:**

**Continuity in Comic Books and Comic Book Continuity:  
Serialized U.S.-American Comic Books of the 1980s (WT)**

This project is geared towards the scrutiny of the interaction and possible hierarchy between the three factors continuity, fandom and seriality in Neil Gaiman's *Sandman*, Alan Moore's *Watchmen* and Frank Miller's Batman-tales. It has been common practice in the comic book industry for more than seventy years that characters created by individuals are signed over to the publisher by contract. This renders possible the potentially endless continuation of characters' stories as they are no longer anchored to one writer or artist. The most striking consequence of the comic book publishers' ownership of characters is the establishment and maintenance of continuity. The use of the term continuity in comic book argot deviates from its use in everyday language: While in the common-sense use of the word it denotes stability, uninterruptedness and permanence, it has a more succinct significance in comic book jargon. In brief, continuity refers to the internal consistency within most works published by one company. This means that an event taking place within one series does not simply cease to reverberate when the individual installment has come to a conclusion, but that significant alterations remain factual both within that series and in the other series issued under that publisher. Consequently, comic book writers and artists are, with a few exceptions, not granted the freedom to let their characters run rampant. Much rather, it is a prerequisite for them to keep track of the events experienced and the changes undergone by a character and to produce narratives that are in sync with decade-long continuity. A vastly active, highly vocal and enormously knowledgeable fandom polices the adherence to continuity and errors are immediately followed by reproof and suggestions for rectification. This rapid rate at which feedback is given is spurred by the weekly or monthly release of serialized comic books, which remains the standard in the comic book industry.

**Lukas Etter**, English Department

Dissertationstitel:

**The Aesthetics for Seriality in Graphic Novels**

Kernkonzept:

**Intermediality**

**Referatstitel:**

**The Aesthetics for Seriality in Alternative Graphic Narratives**

This PhD is concerned with the aesthetics of seriality in recently published anglophone graphic narratives. Departing from Eco's idea that the notion of seriality is always connected to "repetition and variation", i.e. to the repetition and variation of a pattern which needs to allow for recognition, the project will take into account the aesthetics of seriality throughout entire series *as well as* that of sequentiality within individual issues or trade paperbacks. In other words, different entities of serial graphic narratives such as panels, pages, issues and entire series will be examined against the backdrop of seriality.

One phenomenon to be focused on will be the authors' and artists' strategies to create recognition throughout a series as well as within one issue, be it via the recurrence of certain characters whose traits are revealed through physical appearance and/or the tone of their speech, be it with the graphical integration of text bits which recapitulate the plot of a certain amount of pages. Other important features to be tackled are the "repetition and variation" of certain motifs on a single page or within one issue, cliffhangers at the end of an issue as well as at the bottom of a page, self-reflexivity and metaleptic instances, and series-specific typographies. All of these phenomena will be analyzed in such recently published serial graphic narratives as Chris Ware's *Acme Novelty Library*, Jason Lutes' *Berlin* and Alison Bechdel's *Dykes to Watch Out For*.

Lilian Iselin, Institut für Religionswissenschaft

Dissertationstitel:

**Mobile Technologien und Nomadischer Raum: Modernisierung, Motorisierung und Transformationen von Raum und Ort im Pastoralen Amdo in Osttibet, China**

Kernkonzept:

**Place**

**Referatstitel:**

**Bewegter Alltag: Konfigurationen von Mobilität und Ort in nomadischen Gesellschaften Osttibets**

Das Forschungsprojekt untersucht Mikroprozesse der Veränderung und Kontinuität in pastoralen Gemeinschaften in Osttibet (Amdo) im westlichen China. Staatliche Entwicklungsprogramme, welche zu einem massiven Ausbau von Verkehrs-, Kommunikation- und städtischer Infrastruktur bis in entlegene pastorale Regionen geführt haben, ermöglichten eine zunehmende Technologisierung von Mobilität. Wirtschafts- und Lebensform von tibetischen Pastoralisten ist jedoch bereits geprägt durch Mobilität bedingt durch extensive, nomadische Herdenhaltung. Die sozialen Praktiken der nomadischen Pastoralisten beeinflussen ihre Beziehung zur Umwelt. Das heisst, Mobilität und Bewegung im Raum sind integrale Aspekte von Prozessen der Raumwahrnehmung (sense of place) und Rauman eignung (place-making). Auf der Basis der alltäglichen sozialen Praxis der Pastoralisten sollen die neuen Modi der pastoralnomadischen Mobilität, konkret, die in den letzten Jahren erfolgte Einführung und Verbreitung von Motorrädern, anderen Motorfahrzeugen und von Mobiltelefonie, auf ihre Relevanz für die Aushandlung von sozialen Beziehungen und damit von Prozessen der Rauman eignung untersucht werden. Die Forschung basiert auf qualitativen sozialwissenschaftlichen Methoden und hat die Erarbeitung einer detaillierten Ethnographie der Mobilität zum Ziel, welche insbesondere die Einführung, Diffusion und Wechselwirkung zwischen mobilen Technologien, Nutzern und dem weiteren Umfeld untersucht. Durch offene Interviews mit Mitgliedern von pastoralen Haushalten entstehen Narrativen, die Hinweise auf Alltagsroutinen und Diskontinuitäten geben. Sie bilden die Grundlage zur Analyse der Bedeutungszuordnungen sozialen räumlichen Handelns, durch das Subjekte einer Sozialität mit ihrer Umwelt in Beziehung treten und sich dadurch den Raum, in dem sie leben und sich bewegen, zu eigen machen.

**Irmtraud Huber**, English Department

Dissertationstitel:

**Nomadic Truths: Fantastic Fiction Beyond Postmodernism**

Kernkonzept:

**Konzept**

**Referatstitel:**

**Beyond Subversion – Rethinking the Fantastic after Postmodernism**

My PhD project focuses on the use of fantastic elements in the work of a young generation of writers that explore the possibilities of literary development after and beyond postmodernism. By overtly marking their fantastic stories as fictional within a narrative frame that makes mimetic claims to verisimilitude, texts like Jonathan Safran Foer's *Everything is Illuminated* (2002), Michael Chabon's *The Amazing Adventures of Kavalier and Clay* (2000), Mark Danielewski's *House of Leaves* (2000), David Mitchell's *number9dream* (2001) and Yann Martel's *Life of Pi* (2001) reassess the communicative value of genre boundaries in an attempt to move beyond postmodern relativity and breakdown of communicability.

I argue that this clear focus on pragmatic concerns marks a shift in the use of the fantastic which calls for a reconsideration of some of the general critical assumptions about the workings of the mode. Though the relation between reality and fiction remains a central issue, the main concern shifts away from such epistemological and ontological considerations, towards questions concerning the pragmatic function of literary fiction in general and different genres in particular. Instead of dwelling on the typically postmodern concerns about the fictionality of reality and the instability of meaning, the works under discussion emphasise the constructive role fiction plays in dealing with reality, the uses to which it can be put and the functions it fulfils in fashioning our being in the world. Drawing on Lser's theory of the fictive, I therefore suggest a reconceptualisation of the fantastic mode, which newly foregrounds its underlying pragmatic structure. I bring this adapted understanding to bear in a close textual analysis of the above mentioned literary texts with the aim to account for their use of the mode in their commitment to a larger literary endeavour of a new generation that engages with the inheritance of postmodernism and struggles to come into its own.

Dissertationstitel:

**Theatervakuum: Das (Theater-) Vakuum in der Forschungsgeschichte**

Kernkonzept:

**Zeit**

**Referatstitel:**

**Theater im Vakuum. Szenische Vorgänge im frühen Mittelalter**

In den Jahren von 530 bis 930 nach Chr. soll in Europa kein Theater existiert haben. Die Theatergeschichtsschreibung geht davon aus, dass es mit dem Zusammenbruch des Römischen Imperiums in Vergessenheit geraten und später, ohne jeden Rückgriff auf die antike Theatertradition, neu erfunden worden ist. Obwohl ein solcher Vorgang nicht nur in der Theater- sondern auch in der Kulturgeschichte einmalig wäre und deshalb kaum plausibel erscheint, werden Untergang und Wiederauferstehung des Theaters als historische Tatsachen betrachtet und selten hinterfragt. Doch wie ist es möglich, dass über so lange Zeit kein Theater gespielt wurde? Und wie kann die so reiche und aufwendige antike Theatertradition so plötzlich verschwunden sein? Manifestierte sich der Spieltrieb der Menschen in anderen Formen der Unterhaltung? Auf Fragen wie diese wird in der Forschungsliteratur bislang kaum eingegangen. Eine differenzierte Auseinandersetzung mit dem Frühmittelalter aus theaterhistoriographischer Sicht fehlt, die betreffenden Abschnitte in Überblicksdarstellungen sind knapp, uneinheitlich und vage. Dies lässt sich nicht oder nicht nur durch eine schlechte Quellenlage begründen. Das Theater, zumal als Begriff oder Idee, ist über die Jahrhunderte nie vollständig verschwunden. Viele Quellen, und das beschränkt sich mitnichten auf die immer wieder kehrenden Warnungen und Verbote des Klerus, weisen einen direkten Theaterbezug auf, werden aber nicht oder nur sehr selektiv in die Theatergeschichtsschreibung mit einbezogen.<sup>1</sup> Dies legt den Verdacht nahe, dass in der modernen Theaterwissenschaft besondere Umstände vorliegen, die ein totales Verschwinden des Theaters wahrscheinlich oder sogar wünschenswert machen.

Das Dissertationsprojekt zielt auf eine kritische Revision der bisher geleisteten Quellenarbeit und eine Aufarbeitung des Untersuchungszeitraums aus dem Blickwinkel eines erweiterten, modernen Theaterbegriffs. Eine diskursanalytische und quellenbasierte Aufarbeitung des Frühmittelalters verspricht neue Erkenntnisse über einen bislang von der Theaterhistoriographie ignorierten Zeitraum.

Darüber hinaus legt die Auseinandersetzung mit dem Thema verschiedene ungelöste Probleme der Theatergeschichtsschreibung offen. Diese bedarf einer Neubeurteilung, die dem Stand der methodologischen Reflexion entspricht.

---

<sup>1</sup> Eine Zusammenstellung von Theaterquellen des Autorenkollektivs um William Tydeman listet für den Zeitraum von 530 bis 930 n. Chr. 33 Dokumente. Tydeman, William: *The Medieval European Stage, 500-1550. Theater in Europe. A Documentary History.* Cambridge 2001.

**IASH  
Falkenplatz 16  
CH-3012 Bern**

**[www.iash.unibe.ch](http://www.iash.unibe.ch)**

**Impressum:**

Redaktion:

Manuela Rossini

Design:

Gabriel Rosenberg

Mai 2012

IASH

**FORUM**@IASH

Geopolitik

Metaphor **Place**

**Intermediality**

Das Fremde

**Konzept**

Ritual

Act

**Zeit**

**Erzählung**

**Kultur**